

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschel; in Langenchursdorf bei Herrn D. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrengeschäft an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Beßl; in Wolkensburg bei Herrn Ernst Köfke; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Rixten.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lungenau, Richtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

No. 143.

Freitag, den 23. Juni

1899.

Witterungsbericht, aufgenommen am 22. Juni, nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 754 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 17,5° C. (Morgens 8 Uhr + 15° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 86%. Hauptwind + 15,5 Grad. Windrichtung: West. Daber Witterungsaussichten für den 23. Juni: Trübe mit Niederschlägen.

### Bekanntmachung,

Zwangssinnung für das Tischler-, Glaser-, Stellmacher- und Böttcher-Gewerbe betreffend.

Nach Ablauf der Frist zur Abgabe der Aeußerungen für oder gegen die Errihtung einer Zwangssinnung für das Tischler-, Glaser-, Stellmacher- und Böttcher-Gewerbe im Stadt- und Amtsgerichtsbezirke Waldenburg habe ich die hierüber geführte Liste abgeschlossen. Dieselbe liegt in der Zeit vom 23. dieses Monats ab

2 Wochen lang zur Einsicht und Erhebung etwaiger Widersprüche durch die Betheiligten im Rathhause hieselbst — Rathsexpedition — werktäglich von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von 2—6 Uhr Nachmittags aus. Die nach Ablauf der zweiwöchigen Frist eingehenden Einsprüche müssen unberücksichtigt bleiben.

Waldenburg, am 14. Juni 1899.

Der Kommissar.  
Kretschmer,  
Bürgermeister.

Diejenigen Leser, welche das „Schönburger Tageblatt“ durch die Post beziehen, bitten wir, die Bestellung für das am 1. Juli beginnende dritte Vierteljahr so bald wie möglich zu erneuern, damit in der weiteren Zustellung keine Unterbrechung eintritt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an. Das „Schönburger Tageblatt“ kostet vierteljährlich nur 1 Mk. 25 Pf.

### Die Expedition.

Waldenburg, 22. Juni 1899.

Welche außerordentlichen Schwierigkeiten der Beweisführung bei Strafsachen, die mit Arbeitskämpfen zusammenhängen, aus der Furcht der Zeugen vor Behelligungen durch die Ausständigen erwachsen, legt die amtliche Denkschrift zu dem Gesetzentwurf über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses in eingehender Weise auf Seite 8 und 9 dar. Es heißt hier:

Außerordentliche Schwierigkeiten für die Beweisführung erwachsen bei Strafsachen, die mit Arbeitskämpfen zusammenhängen, aus der Furcht der Zeugen vor Behelligungen durch die Ausständigen. So berichtet der erste Staatsanwalt zu Essen unter Mittheilung mehrerer bezeichnender Einzelfälle, daß bei Strafsachen der erwähnten Art die Zeugen nur mit großer Mühe ausfindig zu machen sind, und daß vielfach die Strafverfolgung an der Scheu der Zeugen, etwas Belastendes auszusagen, gescheitert ist. Die Furcht vor ihren Standesgenossen — so bemerkt der Oberstaatsanwalt zu Naumburg — verfolgt die als Zeugen auftretenden Arbeiter bis in die Gerichtssäle hinein und bringt sie erfahrungsgemäß nicht selten in Conflict mit ihrer Eidespflicht. Auch der Oberstaatsanwalt beim Kammergerichte bemerkt, es sei vorgekommen, daß „arg terrorisirte Arbeiter ihre ursprünglichen belastenden Aussagen zurückgenommen hätten, der eine sogar trotz eidlicher Vernehmung.“ Ebenso wurde bei Strafverfolgungen aus Anlaß des Breslauer Maurer-Ausstandes vom Frühjahr 1896 die Beobachtung gemacht, daß arbeitswillige Bedrohte in der Hauptverhandlung in sehr bedenklicher Weise ihre erste, die Angeklagten belastende Aussage widerrufen und durch eine minder belastende zu ersetzen versuchten, der Erste Staatsanwalt berichtet, daß in einem Falle ein Zeuge zweifellos wegen Meines hätte verfolgt werden müssen, wenn er nicht schließlich nach Gegenüberstellung mit einem kurzen Hand geladenen Zeugen sich noch dazu bequem hätte, zu seiner früheren Aussage zurückzukehren. Ein Strafverfahren, das während des Hamburger Hafnarbeiter-Ausstandes von 1896/97 gegen einige Burtelhuber Arbeiter eingeleitet wurde, welche durch Drohungen und Beleidigungen arbeitswillige von der Arbeit zurückzuhalten versucht hatten, zog die Verurtheilung einiger Zeugen wegen Falschheits nach sich. Anlässlich eines Maurer-Ausstandes zu Frankfurt a. M. wurde ein Strafverfahren gegen einen

Agitator eingeleitet, der mehrere Arbeitswillige zur Einstellung der Arbeit durch Ehrverletzungen und Drohungen veranlaßt hatte. Wie der Regierungs-Präsident zu Wiesbaden berichtet, konnte jedoch eine andere Bestrafung des Thäters nicht eintreten, weil die Arbeitswilligen, die anfänglich sehr belästigend gegen ihn ausgesagt hatten, später aus Furcht vor den Streikenden und vor der Organisation entlastende Angaben machten; nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft haben sie selbst bei ihrer eidlichen Vernehmung nicht die Wahrheit gesagt. Aehnliche Wahrnehmungen über die Einschüchterung von Zeugen berichten — zum Theil unter Mittheilung besonders auffälliger Vorgänge und gerichtlicher Erkenntnisse — die ersten Staatsanwälte beim Landgericht I zu Berlin, beim Landgericht II zu Berlin, zu Altona, Magdeburg, Naumburg, Duisburg, Saarbrücken, der Staatsanwalt beim Landgericht I zu München und der erste Staatsanwalt zu Chemnitz. Auch in Württemberg, in S.-Altenburg, in S.-Sachsen-Gotha und Elsaß-Lothringen sind Wahrnehmungen derselben Art gemacht worden; in einem aus S.-Altenburg mitgetheilten Falle verweigerte ein von den Ausständigen beschimpfter und thätlich beleidigter Arbeiter bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung aus Furcht vor den im Saale anwesenden etwa 100 Ausständigen die Aussage und konnte erst nach einer mehrtägigen Haftstrafe dazu gezwungen werden, sein Zeugniß abzugeben.

Recht interessante Beobachtungen über den Druck, der von der organisirten Arbeiterschaft ausgeht, sind im Regierungsbezirke Potsdam gemacht worden. Es wird berichtet, daß z. B. der Kreis Teltow infolge der streifen Organisation der Baugewerksarbeiter und Bauhandarbeiter einer genauen Aufsicht unterworfen ist. Die genannten Arbeiter „leben allwöchentlich 20 bis 50 Pfennig auf eine besondere Klebelarte, für ihren social-demokratischen Verband und ebensoviel für den Streikfonds ebenfalls auf eine besondere Klebelarte, die den Karten der Altersversicherung nachgebildet sind. Wer nicht auf die Frage: „hast du auch reine Wäsche?“, die auf jedem Baue an jeden Handarbeiter gerichtet wird, sofort obige beiden vollbeladenen Karten wenigstens für die letzten zwei Jahre nachweisen kann, wird durch Gewaltmaßregeln vom Baue entfernt. Die Meister sind hiergegen ohnmächtig, wollen sie nicht, daß ihr Bau von sämtlichen Bauhandwerkern verlassen und durch Streikposten gesperrt wird.“

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch auf Helgoland der Ankunft der Rennyachten aus Dover (England) bei. Sämmtliche Yachten gehen nach der Elbe. Die Preisvertheilung findet voraussichtlich in Kiel statt, wo der Kaiser am heutigen Donnerstag eintrifft. Auch die Kaiserin hat sich nach Kiel begeben; vorher besuchte sie Hamburg.

Ueber die vom Reichstag beschlossenen Aenderungen n

im neuen Invaliditätsgesetz wird der Bundesrath sich schon in naher Zeit schlüssig machen. Da die formellen Bestimmungen der Novelle mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft treten, so wird an die Vorbereitung der Durchführung der Neuerungen möglichst bald gegangen werden.

Der Reichstag muß am heutigen Donnerstag noch eine Sitzung abhalten, um endlich die wohlverdiente Vertagung antreten zu können. Die Sitzung am Donnerstag war schon deshalb nothwendig geworden, weil die Carolinen-Vorlage an einem Tage, dem Mittwoch, nicht in allen drei Lesungen erledigt werden konnte. Die große fast siebenstündige Reichstagsitzung von gestern hat bezüglich des Gesetzentwurfs zum Schutze der Arbeitswilligen noch immer keine Entscheidung gebracht; sie wird also erst heute erfolgen. Da die Annahme der Carolinen-Vorlage von vornherein gesichert war, so erregten eigentlich die kleinen Zwischenfälle, an denen die Daueritzung so reich war, hauptsächlich Aufmerksamkeit. Das entschiedene Vorgehen des Grafen Ballestrem gegen die vom Handelsminister Briesfeld vorgenommene Rectification eines Abgeordneten erntete auf der ganzen Linken brausenden Beifall. Am heutigen Tage schließt sich nun das Reichstagshaus, um seine Pforten am 14. November erst wieder zu öffnen.

#### Frankreich.

Aus Paris lauten die Nachrichten ernster und immer ernster. Am Dienstag vor 8 Tagen demissionirte das Cabinet Dupuy und bis heute ist es nicht gelungen, ein neues Cabinet zu bilden. Die Stellung des Präsidenten Loubet geräth bedenklich ins Wanken, und ist ihm nicht bald das Glück günstig, denn ist der Ausbruch einer Revolution durchaus wahrscheinlich. Die Nothwendigkeit, die schuldigen Generale vom Dreyfusprozeß des Jahres 1894 zur Verantwortung zu ziehen, ist an dem gegenwärtigen Leiden in erster Linie schuld. Es findet sich keine geeignete Persönlichkeit, die im Hinblick auf die Strafverfolgung der Generale Neigung zur Ueberrnahme des Kriegsministerpostens hätte. Wie weit sonst noch einflussreiche Intriganten ihre Hand im Spiele hatten und das Gelingen der Bemühungen auf die Neubildung des Cabinets vereitelten, das läßt sich im Einzelnen schwer übersehen. Der nationalisistische frühere Ministerpräsident Méline soll jedenfalls eins der Hindernisse sein, die dem Zustandekommen des neuen Cabinets bisher im Wege standen. Nach Poincaré und Waldeck-Roussieu hat der Präsident jetzt mit Bourgeois Unterhandlungen aufgenommen. Weit sind dieselben noch nicht gediehen; daß Bourgeois aber unter Umständen geneigt ist, den Auftrag zur Cabinettsbildung anzunehmen, geht daraus hervor, daß er auf ein begüßliches Telegramm Loubets sofort den Haag, woselbst er sich zur Theilnahme an den Verhandlungen des Friedenscongresses aufhielt, verließ und nach Paris eilte. Man meint, daß Bourgeois die beiden verunglückten Cabinettsbildner Poincaré und Waldeck-Roussieu in das Ministerium hineinziehen werde.

## England.

Mit dem Feuer spielt ein Theil der englischen Presse. Diese Blätter erörtern seit einigen Tagen die Maßnahmen, welche die Regierung im Falle eines Krieges mit Transvaal treffen würde, und berichten über Vorbereitungen des Kriegsministeriums. Sollte wirklich die englische Regierung hinter diesem leichtfertigen Treiben stehen?

## Griechenland.

Ueber die kriegerischen Ereignisse im Epirus ist jetzt der Bericht des mit der Untersuchung betrauten griechischen Obersten Stratos erschienen. Er gipfelt darin, daß die damaligen Marine- und Kriegsminister Levidis und Metagas den Ausgang des Krieges leicht hätten anders gestalten können und wegen ihrer Unwissenheit, ihres Mangels an Initiative vor einen Gerichtshof gestellt werden müßten.

## Aus dem Muldenthale.

\***Waldenburg**, 22. Juni. Gestern Abend wurde hier in der Nähe der Weinhold'schen Badeanstalt der Leichnam eines ungefähr 20 Jahre alten Menschen aus der Mulde gezogen und in die hiesige Leichenhalle geschafft. Der Leichnam mochte sich bereits gegen drei Wochen im Wasser befunden haben.

— Ueber die Postfreiheit der in verschlossenen Umschlägen an Soldaten gerichteten Drucksachen giebt das Reichspostamt bekannt: Das Reichsgericht hat entschieden, daß Drucksachen in verschlossenen Briefumschlägen unter der Aufschrift „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers“ portofrei zu befördern sind, weil derartige Sendungen gesetzlich als Briefe anzusehen sind. Vorbedingung für die Postfreiheit ist aber, daß die Sendungen tatsächlich eigene Angelegenheiten des Empfängers betreffen.

— Am Dienstag Nachmittag in der 5. Stunde erhängte sich in der Bezirksanstalt Lichtenstein der am 15. August 1849 im benachbarten Grumbach geborene Pflanzling Friedrich August Vogel. Derselbe wurde polizeilich aufgehoben und in die Lichtensteiner Leichenhalle überführt. Anbauende Krankheit ist als Ursache des Selbstmordes anzusehen.

— Die am 18. Nov. 1898 in Chemnitz verstorbenen Frau Christine Caroline verwitwete Schuricht, verwitwet gewesene Schöpfler geb. Martin hat testamentarisch der Schulgemeinde Langenberg ein Kapital von 2000 Mark ausgelegt mit der Bestimmung, daß diese Stiftung den Namen: „Ernst Schöpflers, Martins Enkel Stiftung“ führen soll. Nach dem Willen der Erblasserin sollen von den Zinsen in Langenberg geborene, die dortige Schule besuchende, arme Kinder, welche der Schulvorstand für würdig und bedürftig hält, mit Schulutensilien, Kleidungsstücken u. dgl. bedacht werden. Auch kann ein Theil der Zinsen zu einem kleinen Fest oder Ergözzlichkeit für die Schulkinder Verwendung finden.

— Die Sächsischen und Bayerischen Staatsbahnen-Verwaltungen beabsichtigen auch in diesem Jahre wieder zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, sowie der Tiroler und Schweizer Alpen Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau abzulassen. Der erste Sonderzug wird am 1. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof abgehen, während die weiteren Züge am 14. und 15. Juli, sowie am 14. August je von Dresden, Chemnitz und Leipzig aus verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig (Bayer. Bhf.) aus am 1. und 15. Juli 3 Uhr 30 Min. Nachm., am 14. Juli aber und am 14. August 9 Uhr — Min. Nachm., von Dresden-Altstadt (Hauptbahnhof) aus am 14. Juli und 14. August 6 Uhr — Min. Nachm., am 15. Juli aber Nachm. 1 Uhr 25 und von Chemnitz aus am 14. Juli und am 14. August 9 Uhr 9 Min. und am 15. Juli 5 Uhr 25 Min. Nachm. Auf den Stationen der östlichen preussischen Staatsbahnen, und zwar in Breslau, Brieg, Dittersbach, Glogau, Hirschberg, Liegnitz, Neisse, Dels und Schweidnitz werden zu den am 14. Juli, 15. Juli und 14. August verkehrenden Sonderzügen billige Anschlussrückfahrten nach Görlitz in Verbindung mit Sonderfahrkarten von Görlitz ausgegeben. Alles Nähere über die Ankunftszeiten der Sonderzüge in München, und über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w., sowie die speziellen Angaben über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Ruffstein und Lindau ausliegenden Anschlussfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen sind aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnhöfen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Grimmaische Straße 2), in Dresden-Altstadt (Wienerstraße Nr. 2) und in Chemnitz (Albertstraße Nr. 4) unentgeltlich abgegeben wird. Brieflichen Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pfg. in Marke beizulegen.

— Am 1. April war der Zeitraum abgelaufen, bis zu welchem die bestehenden Innungen ihre Verfassungen den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 entsprechend umzugestalten hatten. Sie konnten entweder freie Innungen bleiben und sich darauf beschränken, ihre

Satzungen den veränderten gesetzlichen Bestimmungen anzupassen, oder sie stellten bei der Kreisobermannschaft den Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung für bestimmte Gewerksätze. Es sind insgesamt 162 Zwangsinnungen entstanden, darunter befinden sich 28 Neubildungen von Innungen. In der Bildung begriffen waren am 1. April noch 207 Zwangsinnungen, hierunter 90 reine Fachinnungen. Die Zahl der Innungen, die sich als freie Innungen organisiert haben, beträgt insgesamt 707, hierunter 14 neu errichtete Innungen.

— In **Roschwitz** wurde die unverheiratete Stickerin Lempe in einer großen Blutlache todt aufgefunden. Die polizeiliche Feststellung hat ergeben, daß sie Selbstmord durch Zerschneiden der Pulsader versucht hatte und da dies nicht gleich gelang, hat sie sich den Hals durchschnitten.

## Aus dem Sachsenlande.

— In einem „Vorwärts“-Artikel war gelegentlich einer Besprechung des Urtheils im Löbtauer Landfriedensbruchprozeß behauptet worden, der oberste sächsische Gerichtshof habe oft ohne Umschweife die Angehörigen der Arbeiterklasse als minderen Rechts erklärt als andere Staatsbürger. In dieser Behauptung erblickte die Staatsanwaltschaft den Vorwurf der wissentlichen Rechtsbeugung und Parteilichkeit und erhob gegen den Redacteur des socialdemokratischen „Vorwärts“ die Anklage. In der von der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I geführten Verhandlung beantragte der Staatsanwalt wegen der Schwere der Beleidigung eine Strafe von sechs Monaten Gefängniß. Der Gerichtshof aber folgte der Argumentation des Bertheidigers des Angeklagten und erklärte, der Angeklagte habe den Wahrheitsbeweis seiner Behauptung durch Vorlegung einer Anzahl von Urtheilen des Oberlandesgerichts zu Dresden angetreten, und nach der Ansicht des Gerichts sei dieser Wahrheitsbeweis bezüglich dreier Urtheile gelungen. Angesichts dessen mußte die Freisprechung erfolgen. Das sächsische Oberlandesgericht wird von diesem Urtheil wenig erbaut sein, wenn das Urtheil nicht von der Staatsanwaltschaft noch angefochten wird.

— Die Studirenden der **Dresdener** Hochschulen veranstalteten anlässlich des Sonnwendtages eine glänzende Auffahrt und legten zum Andenken an Bismarck am Germania-Denkmal Lorbeerkränze nieder.

— Der Festplatz für das 13. Deutsche Bundesschießen, das 1900 in **Dresden** abgehalten wird, hat einen Flächeninhalt von 150,000 Quadratmeter. Die große ungezielte Festhalle faßt 4800 Quadratmeter. Den eigentlichen 35,000 Quadratmeter großen Festplatz, der einen Musik- und Grabenpavillon tragen soll, werden zwei Reihen von Schankstätten umrahmen. Die Schießhalle wird 344 Meter lang und mit einem Auschank versehen. 182 Scheiben werden den Schützen Gelegenheit bieten, um die zum Theil sehr werthvollen Preise zu ringen. Auf dem Festplatz werden ein Post- und Telegraphenamt, zwei Gewehrdépôts, ein Sicherheits- und eine Wohlfahrtspolizeiwache, sowie eine Sanitäts- und eine Feuerwache stationirt sein.

— Nach den bei der Universität **Leipzig** eingegangenen Personalverzeichnissen der deutschen Universitäten kommt Leipzig mit 3270 Studirenden und 331 Hörern rüchlich der Besucherzahl wiederum an dritter Stelle. Voraus gehen ihr die Universitäten Berlin mit 4997 Studirenden und 4252 Hörern, sowie München mit 4257 Studirenden und 195 Hörern.

— Ueber den Gesekentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses fand am Dienstag gegen Mittag in **Leipzig** eine Besprechung von Mitgliedern des Vorstandes des nationalliberalen Landesvereins statt, die folgende Resolution an die nationalliberale Fraction des Reichstags telegraphisch abzusenden: Angesichts der feststehenden Thatsache, daß die Socialdemokratie durch einen maßlosen Terrorismus gegen die Arbeitswilligen nicht nur die persönliche Freiheit und die ökonomische Wohlfahrt des einzelnen Arbeiters auf höchste Beeinträchtigung, sondern auch die Gesamtinteressen von Gewerbe und Industrie schädigt, erachten wir es für dringend notwendig, daß diesem Terrorismus wirksam Einhalt gethan werde. Die gesetzlich verbürgte Coalitionsfreiheit der Arbeiter muß aufs Strengste gewahrt, aber ebenso streng muß jedem Versuch eines Coalitionszwanges gewehrt werden. Dieses ist nach unserer Auffassung Sinn und Zweck des dem Reichstage von den verbündeten Regierungen vorgelegten Gesekentwurfes zum Schutze des Arbeitsverhältnisses. Wir wünschen — vorbehaltlich einer näheren Prüfung seiner Einzelbestimmungen — das Zustandekommen eines solchen Schutzgesetzes. Prof. Dr. Biedermann; Dr. Genfel; Fabr. Habenicht; Dr. Häbler; Oberm. Pfeiffer; Dr. Stenglein.

— Zur Einweihung der drei Denkmäler auf dem Hauptmarkte in **Chemnitz** (Kaiser-Wilhelm-, Bismarck- und Moltke-Denkmal) wird Se. Majestät König Albert heute Donnerstag Vormittag 1/12 Uhr in Chemnitz eintreffen. Nachmittags gegen 4 Uhr reist Seine Majestät nach Dresden zurück.

— In der Bezirksversammlung des Bezirkes **Chemnitz** vom Königl. sächsischen Militärvereinsbund, in welcher 94 Vereine vertreten waren, kam bei Aufstellung

der Tagesordnung zur diesjährigen Generalversammlung zur Sprache, daß man die 400,000 M. Schulden, die noch vom Ryschhäuserdenkmal bestehen, durch eine Gelb-Lotterie zu tilgen beabsichtigt. Es wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß man damals so weit über die veranschlagte Summe hinausgegangen sei und dem Bundesvorstand größere Sparbarkeit empfohlen. Ein Antrag desselben, die Bundessteuer von 8 auf 10 Pfg. zu erhöhen, wurde fast einstimmig abgelehnt.

— Der Gemeindevorstand zu **Chrieschwitz** hat in seiner am Sonnabend Abend abgehaltenen Sitzung mit sechs gegen zwei Stimmen beschlossen, die Einverleibung des Dorfes Chrieschwitz in die Stadt **Plauen** einzuleiten. Chrieschwitz dürfte zur Zeit gegen 1700 Einwohner haben. Nach der Zählung vom 2. December 1895 betrug die Einwohnerzahl 1333.

— Am Mittwoch Abend 10 Uhr wurde die Einwohnerchaft in **Hohenstein-Ernstthal** wiederum durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Wohnhaus des Zimmermanns Heinig an der äußeren Dresdenstraße vollständig nieder. Zwei Scheunen mußten niedergebrennt werden. Sieben Parteien, von denen nur eine versichert hat, sind obdachlos. Das Inventar konnte zum größten Theil gerettet werden.

— In der am Dienstag Abend von 8 bis 1/12 Uhr in **Hohenstein-Ernstthal** abgehaltenen Sitzung des dortigen Stadtgemeinderathes wurde u. a. der Bau einer neuen Turnhalle für die 2. Bezirksschule beschlossen. Die Gesamtkosten derselben wurden mit 24,400 M. bewilligt. Ferner gelangte der Antrag, der „Erbauung eines Schlachthofes näher zu treten,“ einstimmig zur Annahme.

— In **Hohenstein-Ernstthal** trat am Dienstag Nachmittag ein starkes Gewitter mit heftigem Regen untermischt mit Hagelkörnern auf. Auf den Feldern wurde hierdurch viel Schaden angerichtet, die Kartoffelfurchen verschlammte, das geschnittene Heu weggeschwemmt, der Roggen umgelegt, tiefergelegene Felder mit Schlamm und Sand bedeckt. Die Umgegend von **Gersdorf** und **Lungwitz** hat am ärgsten gelitten. In **Delsnitz i. G.** war der Regen wolkenbruchartig. In **Hohenstein-Ernstthal** schlug der Blitz in den Fabrikschornstein der Pfefferkorn'schen Fabrik, ohne Schaden anzurichten. Aus **Gersdorf** wird über das Unwetter noch berichtet: Unser Ort, sowie der untere Theil des benachbarten Oberlungwitz wurden Dienstag von einem äußerst heftigen Schloßenwetter heimgesucht. Fast eine Stunde lang schlugen kirchengroße Eisküden herab und verwüsteten Felder und Gärten. In Folge eines wolkenbruchartigen Regens schollen die Bäche in kurzer Zeit so an, daß das Wasser die Ufer weit überfluthete und auf Feldern in Gärten, an Ufern und Häusern sehr großer Schaden angerichtet ward.

— Am Sonntag hat in **Lichtenstein** im Gasthof „Zum Grünthal“ eine öffentliche socialdemokratische Versammlung, welche von ungefähr 400 Personen beiderlei Geschlechts besucht gewesen ist, stattgefunden. Die Tagesordnung lautete: „Der Gesekentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses.“ Referent war Maler Schubert aus Chemnitz.

— Die städtischen Collegien in **Görlitz i. G.** haben in gemeinschaftlicher Sitzung einstimmig beschlossen, die Lehrergehälter auf 1500 M. bis 3000 M. festzusetzen.

— Sieben Familien obdachlos geworden sind in der Nacht zum Mittwoch in **Wildenfels**. Im Hause des Fleischermeisters Kahler brach kurz nach Mitternacht Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß es den Bewohnern nur möglich war, das nackte Leben zu retten. Die Feuerwehren vermochten den Brand nicht auf seinen Herd zu beschränken. Auch die Nachbarhäuser, den Herren Expediteur Briffel und Schneidermeister Barth gehörig, wurden noch vollständig ein Raub der Flammen. Ueber die Entstehung ist bisher nichts bekannt. Einigen Familien entsteht namhafter Schaden, da sie nur theilweise versichert hatten.

— Einen schrecklichen Tod fand am Montag Nachmittags der Gutbesitzer Quaißer in **Dittelsdorf** bei **Zittau**. Derselbe wollte einen hochbeladenen Heuwagen in den Hof fahren und versuchte, sich am Eingange des Thores an der Seite des Wagens durchzubringen. Dabei wurde Quaißer von dem Wagen so unglücklich an die steinerne Thorsäule gedrückt, daß der Kopf förmlich zerquetscht wurde.

— Am Mittwoch Vormittag wurde dem „Dr. Anz.“ zufolge der Landgendarm in **Redingen** bei **Kadeburg** von zwei Geisteskranken überfallen und ermordet.

**Altenburg**, 21. Juni. Die kürzlich vom Dache der sogenannten Zunkerrei im Herzogl. Residenzschloße abgestürzten zwei Schieferbeder brauchen hoffentlich den Sturz in die Tiefe nicht mit dem Leben zu bezahlen. Zwar befinden sich beide noch im hiesigen Krankenhaus, aber während der eine von ihnen noch das Bett hüten muß, ist der andere so weit wieder hergestellt, daß er ins Freie gehen darf. Vollständige Heilung ist den beiden Verunglückten von Herzen zu wünschen. — Der Neger, welcher durch die Fahrten mit dem Reklamewagen der hiesigen Malzaffrefabrik in einem großen Theile Mitteldeutschlands bekannt geworden war, hat kein langes Leben gehabt. Von einer Brustentzündung überfallen,



ischen Verkehr mit der zu Trinidad gehörigen kleinen Insel Tobago einrichten. — Wie aus Weimar berichtet wird, bewilligte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe dem Verein „Musterlager thüringischer Erzeugnisse“ zur Errichtung einer Zweigstelle in Sidney (Australien) vorläufig eine Unterstützung von 15,000 Mk. — Aus vielen Orten Ungarns wird gemeldet, daß am Montag und Dienstag starke Regengüsse, stellenweise mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen, niedergegangen sind. — Aus Newyork wird berichtet: Die Sonnenhitze ist in diesem Jahre um einen Monat früher eingetreten, als es sonst gewöhnlich der Fall ist. Nachdem seit dem 11. Mai kein Tropfen Regen gefallen war, stieg die Hitze mit Beginn des Juni zu einem um diese Jahreszeit noch nicht erlebten Grade. Am 6. Juni zeigte das Thermometer schon um 10 Uhr vormittags 33 Grad C. und um 3 Uhr nachmittags 36 Grad C. Am Nachmittag dieses Tages gab es Stellen in der Stadt, wo 45 Grad C., ja sogar 46 registriert wurden. Die gleiche Hitze herrschte an den beiden folgenden Tagen, und es erlagen ihr 25 Personen, während an hundert vom Sonnenlicht betroffen wurden. Für die Hunderttausende, welche in den Tenementhäusern und in den engen Vierteln der unteren Stadt wohnen, ist der Sommer in Newyork eine wahre Hölle. Die Leute liegen nachts fast nackt vor den Thüren.

**Telegramme.**

Berlin, 22. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr ereignete sich auf dem Erweiterungsbau der Charité ein schweres Unglück. Ein bis zum 3. Stock aufgeführtes Gerüst stürzte plötzlich in sich zusammen. 3 Arbeiter, denen es gelang, zur Seite zu springen, konnten sich hierdurch retten, 4 aber wurden unter den Trümmern begraben, und zwar der Polier und 3 Zimmerleute. Erstere wurde das eine Bein fast ganz abgerissen, auch die anderen 3 sind schwer verletzt. Alle wurden in die chirurgische Abteilung der Charité gebracht. Die Wucht des Sturzes war eine so gewaltige, daß die Balken einen Theil der Grundmauer zerstörten.

Berlin, 22. Juni. Gestern Abend fand unter zahlreicher Theilnahme ein Bismarck-Gemerk der deutschen Studentenenschaft statt. An den Kaiser wurde ein Guldigungstelegramm, an den Fürsten Bismarck ein Begrüßungstelegramm gerichtet. Der Rector der technischen Hochschule hielt die Rede.

Berlin, 22. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte eine Bekanntmachung, nach welcher demnächst neue Reichsstampfscheine zu fünfzig Mark ausgegeben werden.

Berlin, 22. Juni. In einer vom Verein der Arbeitgeber einberufenen Versammlung von hervorragenden Arbeitgebern des Maurergewerbes wurde gestern beschlossen, sich einem etwaigen Ausbrennen der Arbeitnehmer auf Anrufung des Einigungsamtes des Gewerbegerichts anzuschließen. Da die Arbeitnehmer sich hierzu bereit erklärt haben, so wird das Einigungsamt nächsten Sonnabend zusammentreten.

Endapest, 22. Juni. In Eufod kam es zwischen Bauern und Militär zu Kämpfen, wobei 3 Bauern getödtet, 3 schwer und 16 leichter verwundet wurden.

Paris, 22. Juni. Madame Drehsus erhielt gestern ein Telegramm ihres Gatten, welches dieser an Bord des „Sfax“ geschrieben hatte und das mittels eines Separatbootes nach Cap Verde gefandt worden war. Der Inhalt lautet: „Befinden gut. Ich umarme Dich und die Kinder. In Erwartung baldigen Wiedersehens... Alfred!“

Paris, 22. Juni. Ein aus der Provinz zurückgekehrter Politiker bezeichnet die Stimmung unter der Landbevölkerung, welche durch die widerwärtigen Ereignisse der letzten Wochen hervorgerufen worden ist, als eine besorgniserregende. Viele der kleinen Bürger sind infolge der täglichen Berichte über die Gefahr, in welcher die Republik augenblicklich sich befindet, sehr unruhig geworden und wagen es nicht, ihre republikanische Gesinnung offen zu bekennen. Niemand, so glaubt der erwähnte Politiker, sei die Republik in so großer Gefahr gewesen, wie gerade jetzt und einem entlassenen Präsidenten würde es sehr ein Leichtes sein, die Regierung zu überrennen.

Paris, 22. Juni. In Kogrodneienkreisen wird das Zukunftskommen eines Cabinets Waldeck-Rousseau nicht mehr bezweifelt. Dasselbe würde aberwiegend radikal sein und als solcher gelte der Eintritt von Carrier, Pelletan, Rouis und Delcassé in das Cabinet.

Riga, 22. Juni. Die Anklagenammer beschloß, den General Sileta vor das Correctivtribunal zu verweisen; die Verhandlungen werden am nächsten Montag beginnen.

Haag, 22. Juni. Die italienischen, österreichischen und türkischen Delegirten unterließen die Haltung Deutschlands in der Frage der internationalen

Schiedsgerichte. Der Schluß der Konferenz soll erst für Mitte Juli in Aussicht genommen sein.

Haag, 22. Juni. Das Schiedsgerichtcollegium wurde einstimmig angenommen und die hiesigen Gesandten ermächtigt, die Mitglieder zu ernennen.

Rom, 22. Juni. Der gestrige Ministerrath berieth über die parlamentarische Basis. Wenn kein anderer Ausweg übrig bleibt, wurde beschlossen, die Kammer zu schließen.

Rom, 22. Juni. Die Polizeibehörde wird heute das Verhör der 4 verhafteten Anarchisten beginnen, welche auf das Geständnis des Anarchisten Acciarito hier festgenommen worden sind. Bekanntlich hatte Acciarito zugegeben, ein Mitschuldiger an der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Genf gewesen zu sein. Die Behörde hofft, während der Verhöre der Anarchisten die Fäden des ganzen Genfer Complottes zu entdecken.

Toulon, 22. Juni. In der Nacht vom 21. zum 22. wurde während eines heftigen Gewitters vor dem Pulverthurm eine unbekannte Person bemerkt und festgenommen. Man glaubt, diesmal bestimmt einen der Urheber der Explosionen, die sich bekanntlich kurze Zeit hintereinander ereignet hatten, entdeckt zu haben.

**Kirchliche Nachrichten.**

Mittelswaldenburg. Sonnabend, den 24. Juni 1899, vormittag 11 Uhr: Wochencommunio.

Glauchau, 21. Juni. 1 Viertel Hectoliter Kartoffeln 1 Mk. 00 Pf. bis 1 Mk. 00 Pf. 1 Pfd. Butter 1 Mk. 20 Pf. bis 1 Mk. 30 Pf. Eier 2 Stück 10 Pf. bis 12 Pf. Stabfleisch: 1 Pfd. Rindfleisch 56 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 65 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Schmalz 65 Pf. bis 70 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 65 Pf. bis 00 Pf., 1 Pfd. Ziegenfleisch 00 Pf. bis 00 Pf. Landfleisch: 1 Pfd. Rindfleisch 00 Pf. bis 00 Pf., 1 Pfd. Schweinefleisch 00 Pf. bis 00 Pf., 1 Pfd. Schmalz 00 Pf. bis 00 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 00 Pf. bis 00 Pf., 1 Pfd. Ziegenfleisch 00 Pf. bis 00 Pf.

Mittelswaldenburg, 21. Juni. 100 Kilogramm mittl. Qualität Weizen 15.00, Korn 14.80 Gerste 15.00, Hafer 15.00. Schweine, 21. Juni. Schlacht- und Viehhof. Rind: 10 Rinder, 355 Landschweine, 0 ungar. Schweine, 375 Kälber, 35 Hammel, 0 Ziegen. Preise: Rinder I. Qualität 00-00 Mk., II Qualität 00-00 Mk. u. III. Qualität 00-00 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landschwein: 100 Pfund Lebendgewicht 44-48 Mk. bei 40 Pfund Tara pr. Stück. — Kälber: 100 Pfd. Schlachtgewicht Mk. 41-49. — Hammel 100 Pfd. Lebendgewicht 27-29 Mk.

# Das Schützenfest in Glauchau

findet vom 24. Juni bis mit 2. Juli a. e. statt.

Alle Schützen und Freunde dieses Festes sind höflichst eingeladen.

Das Directorium.  
J. A.: Groschopp, Vorsteher.

**Nächste Woche Ziehung, Dienstag 27. Juni 1899 garantirt.**

## Wohlthätigkeits-Geldlotterie

des Elf-Lotr. Kriegerlandesverbandes für seine Wittwen- und Waisenunterstützung.

**Mk. 124,000 mit 3279 Geldgewinne. Haupttreffer Mk. 40,000, 20,000, 10,000.**

1/1 Loose à 2 Mk., 1/2 Loose 20 Mk., 1/4 Loose à 1 Mk., 1/8 Loose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pf. extra)

empfehlen **J. Stürmer, Straßburg i. G., Langstraße 107,** Generalagenten und alle durch  
**J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 5.** Blakate kennil. Verkaufsstellen.

**Bade-Salz**  
offerirt **Harald Meyer.**

Eine gute **Veinensub** ist zu verkaufen bei **Emil Jäh.**

Eine 1 1/2-jährige tragende **Kalbe** ist zu verkaufen; wo? ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Von Sonnabend, den 24. Juni a. e., an steht wieder ein frischer, großer Transport

## hochedle Wagenpferde,

sowie **Arbeitspferde** jeder Art,

in großer Auswahl unter bekannter Reellität zu soliden Preisen bei uns zum Verkauf.

# Albert & Uhlstein,

Pferdehandlung,  
Schiedel b. Grimmitzschau.

**Fliegenleim**  
mit **Witterung,**  
à Dose 20 und 10 Pfg.,  
empfehlit **Harald Meyer.**

**Feinstes türkisches Pflaumenmus,**  
außerordentlich süß und dick,  
empfehlit **Max Roth,**  
Adler-Droguerie.

**Schuppenwasser,**  
vorzügliches Mittel gegen die lästigen Kopfschuppen, à Fl. 1 Mk., empfehlit  
**Max Hermann, Friseur,**  
Mittelswaldenburg.

**Fliegenleim**  
mit **Witterung**  
empfehlit in Dosen à 10 und 20 Pfg.  
**Max Roth,**  
Adler-Droguerie.

**Zwei tüchtige Schieferdecker**  
finden dauernde Arbeit bei  
**Julius Nitzsche, Bräunsdorf.**

Eine junger **kräftiger Arbeiter** wird sofort gesucht.  
**Schloßbrauerei Kemse.**

Zu baldigem Antritt wird ein fleißiges, **tüchtiges Mädchen zur Hansarbeit** gegen hohen Lohn gesucht von  
**Frau Therese Dörffel,**  
Martinistraße 6,  
Glauchau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde mir meine innigstgeliebte theure Gattin, unsere treusorgende Mutter, liebe Schwester und Schwägerin  
**Helene Della Borta, geb. Neuber,**  
am 13. Juni 1/23 Uhr Nachm. durch den Tod entrißen.  
Allen Freunden und Bekannten dies nur hierdurch zur Nachricht.  
Florenz, Grimmitzschau und Dresden, am 21. Juni 1899.  
**Heinrich Della Borta,**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Postkarten mit Schlossansicht von Waldenburg**  
nach photographischer Aufnahme  
à Stück 5 Pf.

find zu haben in der  
**Expedition des Schönb. Ztbl.**

**Ernte-Schube,**  
eigenes Fabrilat, empfehlit in jeder Größe das Schuhgeschäft von  
**Nich. Hesth,**  
Johannesstr. 155. Obergasse 26.

**Ein Dienstmädchen,**  
Antritt Mitte August, sucht  
**Frau Dr. Reinhold.**

**Dürrengerbisdorf.**  
Sonntag, den 25. Juni, ladet zum  
**Sommerfest,**  
und von nachmittags 4 Uhr an zur  
**starkbesetzten Ballmusik**  
freundl. ein **Pohlers.**

**Ziegelheim.**  
Sonntag, den 25. Juni, ladet zum  
**Sommerchmaus**  
freundl. und ergebenst ein  
**Louis Heinide.**

**Familiennachrichten.**  
Geboren: **Fru. Dr. Max Edert** in Leipzig e. L. — **Fru. Philipp Paul** in Limbach e. L.  
Verlobt: **Fru. Dr. med. Andreas Carlens** in Leipzig mit **Frl. Wally Kästig** in Torgau — **Fru. Walter Ditsch** in Schneeberg mit **Frl. Katharina Raschig** in Schönheide.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Rätzner in Waldenburg.